

DER TAGESSPIEGEL



30.05.2010 22:53 Uhr |

Vier Fragen an Josef Joffe

Was macht die Welt?

Auf Pump leben, Israel provozieren und das nationale Hemd tragen

Kaum will eine Bundesregierung mal sparen, schimpfen die Amis und fordern, wir sollten lieber noch mehr Geld ausgeben. Wer hat recht?

Die ganze westliche Welt lebt seit Jahrzehnten über ihre Verhältnisse – auf Pump und auf Kosten der nächsten Generation. Selbst Deutschland wird 2010 ein Defizit von fast sechs Prozent des BIP einfahren. Ergo ist Sparen das Erste Gebot. Andererseits ist in dieser Wackelkonjunktur Sparen eine Rosskur. Folglich müssten die Exportüberschussländer Japan, China und D mehr daheim konsumieren, um die Weltwirtschaft zu beflügeln. Das hieße Steuersenkungen, die sich derzeit niemand leisten kann. Wer diesen Teufelskreis durchbricht, kriegt den nächsten Ökonomie-Nobelpreis.

Ein paar Schiffe mit Palästinenserfreunden bringen Israels Regierung in Verlegenheit. Wer gewinnt die Schlacht der Bilder?

Wenn es der Flottille, die von acht auf fünf Schiffe geschrumpft ist, ums Humanitäre ginge, hätte sie nicht in See stechen müssen. Denn: Die Israelis lassen, Blockade hin oder her, reichlich Güter durch. Und: Sie erlauben die Löschung im nahegelegenen Aschdod (Israel). Es geht also um Provokation, die die Israelis ins Unrecht setzen soll. Dahinter steckt auch die feine Hand Ankaras, das ein neues Bündnis mit Syrien und Iran ausprobiert. Nach vier Jahren wäre Jerusalem besser beraten, die Blockade zu lockern, weil sie das Hamas-Regime nicht stürzen konnte, aber seinen Feinden immer wieder Angriffsflächen bietet.

Ist die Ölpest inzwischen für Barack Obama, was Hurricane Katrina für George W. Bush war? Ein Fall von Katastrophenmissmanagement?

Obama ist an der Ölpest ebenso wenig schuld wie George W. es an Katrina war. Bloß: Nach 15 Monaten im Amt „gehört“ die Krise ihm, umso mehr als das Interior Department, das für Umwelt und Nationalparks zuständig ist und deshalb immer falsch als „Innenministerium“ übersetzt wird, der BP im Herbst eine Ausnahmebescheinigung für seine Bohraktivitäten ausgestellt hatte. Obamas (wie Bushs) Problem ist die ungeheure Machtfülle des US-Präsidenten, daher die Erwartungen, die ihm einen

Status irgendwo zwischen Kaiser und Papst zuweisen. Folglich ist die positive Bewertung der Regierung auf magere 16 Prozent geschrumpft.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik ...

Das Kommentariat in Amerika, England, Frankreich und in Griechenland sowieso bezichtigt die Deutschen des Nationalismus, weil sie a) scharfe Bedingungen für das Rettungspaket gestellt haben und b) nicht die Konjunkturlokomotive der Welt spielen wollen/können. Aber wem ist in dieser Krise der internationale Rock näher als das nationale Hemd? Berlin ist nicht auf dem Sonderweg, sondern im Mainstream.

Josef Joffe ist Herausgeber der „Zeit“. Fragen: mos.